

Anne-Frank-Schule
Bargteheide

Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe



Schulprogramm

2. Fortschreibung 2011

Einleitung

Ein Schulprogramm beschreibt das pädagogische Grundverständnis einer Schule, erklärt, wie die Schule arbeitet und wie sie sich ihre zukünftige Entwicklung vorstellt. Diese zukünftige Entwicklung hat immer auch visionären Charakter. Um eine Vision zu verwirklichen, bedarf es aber eines roten Fadens, entlang dessen man sich bewegen kann, um das gesetzte Ziel zu erreichen. So gesehen ist das Schulprogramm sowohl eine Ist-Stands-Beschreibung als auch ein Arbeitsplan. Es weist den Weg zum Ziel. Da Wege sich verändern und sich andere Wege als die einmal gedachten als geeigneter erweisen können, muss das Schulprogramm einer ständigen Revision unterworfen sein. Dies ist daher die 2. Fortschreibung unseres Programms von 2001.

Wir wollen eine gute Schule sein und stellen uns einem hohen Anspruch. Der Blick nur nach innen reicht dabei nicht aus. Reform und Veränderung sind vielmehr ein dialogischer Prozess, bei dem sich der Blick auch auf andere wendet um zu prüfen, ob der eigene Weg noch stimmt. Daher sind wir Mitglied des Schulverbundes „Blick über den Zaun“ und haben unser Schulprogramm entlang der vier Thesen, die das Leitbild unseres reformpädagogischen Netzwerkes bilden, neu gegliedert. Die Thesen werden den einzelnen Kapiteln jeweils vorangestellt. Die Standards für gute Schulen, die zu diesen Thesen gehören, finden Sie im Internet auf der Website www.blickueberdenzaun.de. Sie können die Website auch über den Menüpunkt „Unsere Netzwerke“ von unserer Schulwebsite aus erreichen.

AFS – eine Schule für alle Kinder

DEM EINZELNEN GERECHT WERDEN	DAS ANDERE LERNEN	SCHULE ALS GEMEINSCHAFT	SCHULE ALS LERNENDE INSTITUTION
Diagnostik	Fördern + Fordern	Klassenrat	Netzwerke
Stärkenseminar	Projektarbeit	ups-Arbeit	Unterrichts-entwicklung
Berufs- und Lebensplanung	Fächerübergreifendes Lernen	Ganztag	Schulentwick-lungstage
Fit for life/job	Selbstwirksames Lernen	Community education	Schulprogramm
			

Blick über den Zaun - Reformpädagogik

Dem einzelnen gerecht werden – individuelle Förderung und Herausforderung

Die wichtigsten Vorgaben für jede Schule sind die ihr anvertrauten Kinder - so wie sie sind und nicht so, wie wir sie uns wünschen mögen. Sie haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen mit unverfügbarer Würde ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass die Schule für sie da ist und nicht umgekehrt.

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind hat seine ihm eigenen Stärken und Schwächen. Diese zu erkennen und das Kind entsprechend zu unterstützen, indem individuell angepasste Lernangebote gemacht werden, ist eine Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen.

Erstes und wichtigstes Instrument ist die **Binnendifferenzierung**, bei der bewusst auf die Einteilung in leistungsstärkere und leistungsschwächere Gruppen verzichtet wird. In heterogenen Gruppen profitieren Kinder voneinander – und zwar alle, wie unsere Daten belegen. Gleichzeitig zwingt sie uns, Abschied von fiktiven Niveaus zu nehmen und auf das einzelne Kind zu schauen. Eine Schlüsselfunktion hat dabei eine Aufgabenkultur, die ein grundlegendes Niveau für alle sichert, aber nach oben offen ist. Wir verzichten bewusst auf Kursbildungen auf verschiedenen Leistungsniveaus und arbeiten in allen Fächern bis zum Ende der Sekundarstufe I im Klassenverband. Doppelbesetzungen stehen hierzu nicht im Widerspruch, denn dadurch, dass in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathe in Klasse 7-9 teilweise zwei Fachlehrkräfte zur Verfügung stehen, wird noch mehr individuelles Fordern und Fördern ermöglicht.

Auf der Grundlage von Unterrichtsbeobachtungen, Gesprächen mit den Schüler/innen und ihren Eltern und Tests haben wir eine **Diagnostik** entwickelt, mit deren Hilfe wir über weitere geeignete Schritte zum **Fördern und Fordern** entscheiden.

Fördern und Fordern sind zwei Seiten einer Medaille. Dies sei im Folgenden veranschaulicht:

Die Anne-Frank-Schule ist seit 2009 **Kompetenzzentrum für Begabtenförderung** und hat die Projektleitung des Enrichment-Programmes zur Begabtenförderung für Bargteheide und Umgebung inne. Dies bedeutet konkret:

- Aufnahme von bis zu 5% diagnostizierter Hochbegabter im jeweiligen 5.Jahrgang
 - Qualifizierung von Lehrkräften als Ansprechpartner und Koordinatoren für den Bereich Hochbegabung, die über spezielle Kenntnisse zur Vermittlung von Lernstrategien, Förder- und Fördermaßnahmen für Hochbegabte verfügen und auch beraten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Underachievern, also Schüler/innen, deren Hochbegabung u.U. noch gar nicht erkannt wurde, weil sie bis dato unterfordert waren und somit oft ein unangepasstes Lern- bzw. soziales Verhalten zeigen.
-



-
- Schüler/innen werden zu Schülerpat/innen ausgebildet, deren Aufgabe in der Beratung Hochbegabter bei Lernschwierigkeiten und in der Vermittlung bei Konflikten bestehen.
 - Die Schule erhält Unterstützung durch die Christian-Albrechts-Universität.
 - Die Schüler/innen arbeiten in den sog. Enrichment-Kursen in kleinen Gruppen auf einem Niveau, das ihren besonderen Interessen gerecht wird. Die Angebote liegen in ihrer Thematik und in ihrer Intensität und Arbeitsweise jenseits des üblichen Unterrichts und finden sowohl außerhalb als auch innerhalb der Unterrichtszeit statt.
 - Schüler/innen mit besonderer Motivation können an Schulwettbewerben teilnehmen bzw. werden dafür nominiert. Wir bieten eine Reihe von Wettbewerben regelmäßig an. Dazu gehören z.B. der Vorlesewettbewerb im 6. Jahrgang, der Känguru-Wettbewerb in Mathematik, der Schulbandwettbewerb oder die Teilnahme an Jugend-trainiert-für-Olympia und am Zehntelmarathon sowie zahlreiche andere Wettbewerbe, die das ständige Angebot ergänzen.
 - Unter Abwägung aller lernspezifischen und sozialen Belange und in Abstimmung mit dem Kind und seinen Eltern besteht auch die Möglichkeit, vorzeitig in eine höhere Klassenstufe zu wechseln.
 - Die AFS kooperiert mit schulexternen Experten.

Weitere Maßnahmen zum Fördern und Fordern:

- In der individuellen Lernentwicklung aufgetretene Defizite können die Schüler/innen der Klassen 7-10 in verschiedenen **Lernwerkstätten** zusätzlich zum Unterricht bearbeiten. Die Lernwerkstätten werden von Fachlehrkräften geleitet. Im Bedarfsfall wird auch Deutsch als Zielsprache mit individuellen Förderstunden angeboten.
- Mit Schwerpunkt auf den Klassenstufen 5/6 gibt es für alle Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche eine Förderung. Auch Nachtestungen sind möglich. In der Sekundarstufe I besteht Notenschutz für Schüler/innen mit anerkannter Lese-Rechtschreibschwäche. In der Oberstufe haben diese Schüler/innen bei Klausuren einen Anspruch auf einen zeitlichen Nachteilsausgleich.
- Schüler/innen mit einem deutlich verlangsamten Lerntempo im Fach Mathematik brauchen ebenfalls eine zusätzliche Förderung. Schüler/innen mit anerkannter **Dyskalkulie** (Rechenschwäche) haben einen Anspruch auf einen Nachteilsausgleich.
- Schüler/innen mit anerkannten Einschränkungen - z.B. der Mobilität, des Sehens, des Hörens, der Lern- oder der sozial-emotionalen Entwicklung - erhalten einen individuell angepassten Nachteilsausgleich.
- Einzelne Schüler/innen mit besonderen Stärken oder Schwächen erhalten individuelle **Lernpläne**.
- **Inklusionsklassen (I-Klassen):** Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch spezielle Maßnahmen unterstützt: Die Klassenstärke der ansonsten heterogen zusammengesetzten Klassen ist auf etwa 20 begrenzt, die Gestaltung des Unterrichts erfolgt u.a. mit Hilfe von Doppelbesetzungen durch Förderschulpädagog/innen und Lehrkräfte der Anne-Frank-Schule.

Lernen endet nicht mit dem Schulabschluss. Es ist ein lebenslanger Prozess. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen. Daher führen wir im 7.Jahrgang ein **Stärkenseminar** durch. Alle Schüler/innen erfahren im Rahmen einer Potentialanalyse durch externe Beobachter/innen ihre besonderen Stärken, auf denen sie auch ihre konkrete Berufs- und Lebensplanung aufbauen können.

Unsere Schule ist charakterisiert durch einen umfangreichen **Fahrplan zur Berufs- und Lebensorientierung**. Durch die Förderung und Stärkung der Schlüsselqualifikationen machen wir unsere Schüler/innen fit für das Berufsleben. Wir legen großen Wert darauf, dass die Jugendlichen schon früh in das Berufsleben „hineinschnuppern“ und in ihrer Berufsfindung „über den Tellerrand“ blicken. Wir arbeiten an der Verbreitung unseres Know hows und stehen zur Bildung regionaler Netzwerke zur Verfügung.

Wichtige Standbeine der **Berufs- und Lebensorientierung**

- Wir setzen den **Berufswahlpass** ab Klassenstufe 7 bis zum jeweiligen Schulabschluss ein. Er ist ein Mittel zur individuellen Dokumentation im Rahmen der Berufsorientierung – u.a. werden Praktika, Unterrichtsprojekte, schulische und außerschulische Veranstaltungen oder besondere Lernleistungen im Sinne eines Portfolios dokumentiert. Der Berufswahlpass dient auch der Unterstützung des beruflichen Entscheidungsprozesses. Als Instrument zur Förderung der Selbstverantwortung und zur individuellen Lernplanung ist er ein Mittel zur Initiierung von gemeinsamen Auseinandersetzungen über den Verlauf des Berufswahlprozesses der Schüler/innen.
 - Wir führen **Mädchen und Jungen** an alternative Berufsfelder heran. Als Einstieg dient ab dem 5. Jahrgang das Schnuppern in die Arbeit der Eltern am "Söhne/Töchter-Tag". Im 7.Jahrgang erfolgen Einblicke in geschlechtsuntypische Berufsfelder, zu einem Zeitpunkt, in dem Rollenfixierungen noch nicht verfestigt sind. Dazu wollen wir das bisherige Sozial- und Technikpraktikum im Rahmen des Faches Arbeit/ Wirtschaft/ Verbraucherbildung (AWV) weiterentwickeln.
 - Die beiden 2-wöchigen **Betriebspraktika** - im 2. Halbjahr der 8.Klasse und im 1. Halbjahr der 9.Klasse – werden unterrichtlich vor- und nachbereitet, künftig im Rahmen des Fachbereichs Arbeit/Wirtschaft/Verbraucherbildung. Die Schüler/innen werden während der Praktika von ihren Klassenlehrkräften betreut und erstellen ausführliche Praktikumsberichte.
 - Unsere Klassen fahren mehrfach in das **Berufs-Informations-Zentrum (BIZ)**.
 - Die **Berufsberater der Agentur für Arbeit** kommen in jedem Schuljahr mehrmals zu Beratungen für einzelne Schüler/innen oder Gruppen in die Schule. Sie beraten sowohl Schüler/innen aus der Sekundarstufe I als auch aus der Sekundarstufe II über ihre Berufs- bzw. Studienmöglichkeiten.
 - Für die Abgangsklassen werden in jedem Schuljahr außerschulische Experten eingeladen, die den Schüler/innen ein **Bewerbungstraining** anbieten.
 - Seit 1999 organisieren wir zusammen mit der Agentur für Arbeit, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und der IHK unsere jährliche **JOBmesse**. Sie ist eine Berufsinformationsmesse, in der sich regionale Ausbildungsbetriebe der verschiedensten Branchen sowie Hochschulen präsentieren und Schüler/innen aller Schulen der Region die Möglichkeit geben, sich im Gespräch mit Ausbildern und Lehrlingen über Berufe und Studiengänge zu informieren.
-



Die JOBmesse bietet auch den Rahmen für den **Austausch zwischen Schule und Wirtschaft**. Für die Oberstufenschüler/innen wird die JOBmesse durch ein großes Angebot an Workshops ergänzt.

- Das einwöchige Wirtschaftspraktikum im Jahrgang 12 wurde von unseren Schüler/innen, die bereits zwei Praktika absolviert hatten, als ineffektive Wiederholung empfunden. Daher haben wir es umstrukturiert. An seine Stelle ist die **Wirtschaftswoche** getreten, in der in Zusammenarbeit mit externen Experten aus Betrieben, Gewerkschaften und anderen Einrichtungen das Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge vertieft wird.
- Die **Teilnahme an den Hochschulschnuppertagen** der umliegenden Hochschulen ist ein wichtiges Instrument zur Information über Studiengänge und Studienanforderungen.
- Die Veranstaltung „**Schule-Studium-Beruf im Blickpunkt**“ ergänzt die Information der Oberstufenschüler/innen über Berufs- und Studiengänge ideal. Mitglieder des Rotary Clubs Bargteheide stellen ihren beruflichen Werdegang und die Anforderungen in ihrem Beruf dar und stehen den Schüler/innen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.
- **Fit for Life und Fit for Job** sind Kurse, die wir im 9. bzw. 10. Jahrgang eingerichtet haben, um den Abgänger/innen mit Hauptschul- bzw. mittlerem Abschluss einen zusätzlichen letzten Anstoß zu geben. Wir haben u.a. mit diesem Instrumentarium erreicht, dass jede/r Schüler/in an unserer Schule einen Schulabschluss erlangt.
- Bei diesen Maßnahmen werden wir auch von **Partnern aus der Wirtschaft** unterstützt, mit denen wir konkrete Kooperationsvereinbarungen geschlossen haben.

"Das andere Lernen" – erziehender Unterricht, Wissensvermittlung und Bildung

Schulen haben die Aufgabe, die Heranwachsenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen: Wissenschaft und Technik, Religion und Philosophie, Kunst, Musik und Literatur. ...Lernen ist umso weniger wirksam, je stärker es nur rezeptiv, fremdgesteuert, einseitig kognitiv bleibt. ...Lernen braucht Erlebnis und Erfahrung ebenso wie Übung und Systematik; seine Qualität hängt davon ab, wie sich beide ergänzen. ...Die wichtigste Aufgabe der Schule ist es, Lernen so anzulegen, dass daraus Bildung werden kann.

Die gewünschte Heterogenität unserer Schülerschaft erfordert auch andere Lernformen und Strukturen des Lernens. Jedes Kind ist bei uns richtig! Unsere große Chance besteht darin, Kinder individuell betrachten, fördern und fordern zu können. Das entbindet natürlich niemanden - weder die Kinder noch die Eltern - von der Verantwortung für das eigene Tun. Aber es eröffnet jedem die Chance, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten entfalten zu können. Dass Kinder diese Chance wahrnehmen, haben uns die Erfahrungen der Vergangenheit gezeigt.

Gebundene Ganztagsschule

Die Anne-Frank-Schule ist eine gebundene Ganztagsschule. Der Unterricht findet zwischen 08.00 und 16.00h statt. Der 5. und der 6. Jahrgang haben einen Langtag in der Woche, der 7. und der 8. Jahrgang zwei, der 9. und der 10. Jahrgang drei und die Oberstufe hat vier Langtage. Das **Jugend-Arbeitssteam (JAT)** bietet an allen Tagen der Woche für die Kinder, die keinen Nachmittagsunterricht haben, betreute Arbeitsgemeinschaften an. Diese finden u.a. im **Ganztagszentrum (GTZ)** oder im **Schulforum** statt.

In der **Mittagspause** gibt es ein breit gefächertes Angebot an **Arbeitsgemeinschaften**, die von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern geleitet werden. Hier können unsere Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen nachgehen. Für den 5. und den 6. Jahrgang ist die Teilnahme an einer AG verpflichtend. Unser AG-Angebot umfasst z.B. die Bereiche Kunst, Musik, Theater, Sport, Naturwissenschaften oder Fremdsprachen.

Zurzeit erproben wir einen veränderten **Tagesrhythmus**, um das Lernklima und die Lernbedingungen über die bisherige Doppelstundenregelung hinaus noch weiter zu verbessern. **Freiarbeit** und „**Offener Anfang**“ befinden sich ebenfalls in der Erprobungsphase. Ein Konzept für eine „**aktive Pause**“ wird entwickelt. Im Vordergrund steht die Überlegung, den Schülerinnen und Schülern über den Unterricht hinaus intensive **Bewegungsmöglichkeiten** und somit einen Ausgleich zur kognitiven Arbeit zu bieten. Zusätzlich soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, in diesem Rahmen ihre **individuellen Interessen** zu verfolgen. Gleichzeitig erwächst für ältere Schülerinnen und Schüler daraus die Chance, soziale Verantwortung in der Schule zu übernehmen, indem sie Aktivitäten planen, anleiten und beaufsichtigen. Erprobt werden u.a. verschiedenartige Aktivitäten in geöffneten Fachräumen, z.B. in der Sporthalle und den Kunst- und Musikräumen.



Projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten

Um ein anderes Lernen zu ermöglichen und zu fördern, sind **projektorientiertes und fächerverbindendes Arbeiten** unerlässliche Voraussetzungen. Beide bieten die Chance, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich Kenntnisse individuell, aktiv und ganzheitlich aneignen. So erleben sie Lernen als etwas, das unmittelbar mit ihnen selbst zu tun hat. Die Fähigkeit zum **eigenverantwortlichen Handeln** ist dabei wesentlich, natürlich und gewünscht. Der Unterricht orientiert sich nicht an den Fächergrenzen, sondern primär an den Anforderungen der Sache; der nötige Übungs- und Lernaufwand ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler einsehbar und sachlich begründet. Das schulische Tun zielt auf vernetzendes Denken ab. **Außerschulische Lernorte** werden planvoll einbezogen. Fachliches Lernen geschieht hierbei an kulturell und individuell bedeutsamen Gegenständen und Ideen.

Integrierte Fächer bis Klassenstufe 10 wie Weltkunde und Naturwissenschaften sorgen dafür, dass Lernen in Zusammenhängen stattfinden kann, die denen im realen Leben besser entsprechen als die traditionell getrennt unterrichteten Fächer Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft/Politik oder Chemie, Biologie und Physik.

In den **Vorhabenwochen**, die drei Mal im Schuljahr stattfinden, werden in besonderer Weise die Verknüpfung projektorientierten Lernens und fächerverbindenden Arbeitens genutzt. Eine Vorhabenwoche ist dem **UNESCO-Jahresmotto** gewidmet. Wir haben uns vorgenommen, unsere Arbeitsergebnisse besser zu dokumentieren und öffentlicher zu machen. Beispiele für Themen der Vorhabenwochen sind Anne Frank, Suchtprävention, Gewaltprävention, Medienkompetenz, Mittelalter, Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg, 1. Hilfe oder Sexualerziehung.

Um Fachlernen nicht zu isolieren, sondern in größere Sinnzusammenhänge einzubetten, aus denen sich **vernetzendes Denken** entwickeln kann, führen wir regelmäßig mindestens einmal im Schuljahr **Epochen** durch. Dafür einigt sich jeder Jahrgang auf einen inhaltlichen Schwerpunkt, der in möglichst vielen Fächern aufgegriffen wird.

In der **Oberstufe** wird die fächerverbindende Arbeit im Rahmen der **Profile** fortgesetzt. Projektorientiertes Lernen findet auch während der Studienfahrten, während der Wirtschaftswoche oder beim Klimaprojekt des mathematisch–naturwissenschaftlichen Profils statt.

Neigungsdifferenzierung

Eine Neigungsdifferenzierung bietet das Angebot von **Wahlpflichtfächern**. Ab Klasse 7 kann zwischen den vierstündigen Fächern **Technik, Gestalten, Wirtschaftslehre, Spanisch und Französisch** gewählt werden. Diese Fächer sind gleichwertig und ermöglichen einen Zugang zu allen Schulabschlüssen.

- Die Aufgaben des Faches **Technik** sind es, Orientierung in einer komplexen Welt der Technik zu geben und dazu beizutragen, die Anforderungen der Technik im privaten, beruflichen und öffentlichem Bereich bewältigen zu können.

- **Gestalten** fördert die Kreativität und befähigt zu einer eigenständigen Erfahrung und Wahrnehmung, eröffnet Alternativen in der Bewältigung von Wirklichkeit und leistet einen Beitrag zum kritischen Umgang mit Manipulationsmöglichkeiten ästhetischer Mittel.
- Das Fach **Wirtschaftslehre** trägt dazu bei, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge kennenzulernen. Es gibt Orientierung in der von Arbeit, Konsum und weltwirtschaftlicher Entwicklung geprägten Lebenswelt.
- Die Fächer **Spanisch** und **Französisch** eröffnen einen neuen Sprachraum und bieten Einblicke in andere historische, politische und kulturelle Zusammenhänge.

Der **Wahlpflichtunterricht II** ab Klassenstufe 9 ist **projektorientiert** aufgebaut. Hier werden verschiedene Kurse wie Psychologie, Pädagogik, Russisch, Technische Informatik, Hauswirtschaft, Tanzen und Darstellendes Spiel angeboten.

Im **musisch-künstlerischen Bereich** wird vom 9. Jahrgang ein gemeinsames Jahresprojekt in Form einer Theateraufführung erarbeitet. Vom Darstellenden Spiel bis zur Kostüm- und Bühnenbildgestaltung, von der Komposition der Musik bis zur Bühnentechnik werden alle Aufgaben von Schülerinnen und Schülern erfüllt.

Voraussetzungen für selbstwirksames Lernen schaffen

Wenn Lernen ein individueller, aktiver Prozess ist, muss jede Schülerin und jeder Schüler die Werkzeuge an die Hand bekommen, mit denen das eigene Lernen gestaltet werden kann. Solche Werkzeuge sind die Methodenblätter, die nach Absprache in den Jahrgangsteams im Fachunterricht eingeführt werden. In der Folge werden die vermittelten **Methoden** selbstständig von den Kindern und Jugendlichen ausgewählt und angewendet. Die so vermittelten Methoden umfassen die Bereiche Selbstmanagement, Recherchieren, Präsentieren, Visualisieren sowie Erschließen & Verstehen.

Die **Tischgruppenarbeit** ist mehr als nur ein äußeres Anzeichen des kooperativen Lernens. Sie ist die Grundlage der Entwicklung von Teamarbeit und Kooperationsfähigkeit sowie von gegenseitiger Toleranz und Rücksichtnahme.

Freiarbeit ist seit dem Schuljahr 2010/2011 als fester Bestandteil des Unterrichts in Erprobung; sie soll in den kommenden Jahren aufwachsen und weiterentwickelt werden. Kinder nutzen individuell verschiedene Lernwege. Die Schüler/innen sollen angeleitet werden, ihr Lernen und ihre Lernziele selbst zu planen und zu strukturieren. Inhalte können selbstständig erarbeitet, geübt und nachgeholt werden, auch im fächerübergreifenden Kontext. Die Überprüfung erfolgt hauptsächlich durch Selbstkontrolle, auf Wunsch auch durch die Lehrkräfte. Dadurch erfahren die Kinder die Auseinandersetzung mit Lerninhalten als produktive Herausforderung. Durch das Planen und Konzipieren ihrer individuellen Leistungen über den Zeitraum von einer Woche lernen sie, sich erreichbare Ziele zu setzen. Sie reflektieren ihre Arbeit und nutzen zur Dokumentation ihre Logbücher.

Auf dem Weg zur lesenden Schule



Trotz der Ausbreitung elektronischer Medien ist Lesen nach wie vor der wichtigste Schlüssel zur Kultur. Lesen ist die Basiskompetenz für jeden Umgang mit Medien und Voraussetzung für kritische Mediennutzung. Die Teilhabe an Politik und Gesellschaft erschließt sich durch Lesen und trägt entscheidend zur Entwicklung der Persönlichkeit bei, indem es Phantasie und Intellekt schult.

In der Pisa-Studie wird formuliert: „Lesekompetenz heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen...“.

Der Schule kommt hierbei eine besondere Funktion zu: Neben der Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Lesen ist es die Aufgabe der Schule, Lust am Lesen zu schaffen und zu erhalten. Dabei müssen die geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen besondere Beachtung finden.

Wir wollen nicht nur vielfältige Gelegenheiten für Leseerfahrungen im Schulalltag verankern, sondern die grundlegenden Lesefähigkeiten und –fertigkeiten fördern und vertiefen: Lesen ist eine Kernkompetenz, welche als Basis für erfolgreiches Lernen in allen Fächern gefragt ist.

Schule als Gemeinschaft – Demokratie lernen und leben

Demokratie und Schule sind wechselseitig aufeinander angewiesen. Die Schule muss selbst Vorbild der Gemeinschaft sein, zu der sie erzieht. Sie muss ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, dass es auf sie ankommt, dass sie gebraucht werden und "zählen". Die Werte, zu denen die Schule erzieht, müssen mehr als "Unterrichtsstoff" sein; Selbstständigkeit und Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie, Zuwendung und Mitleid müssen im Alltag gelebt werden. ...

Wir verstehen **Ganztagschule** als ein ganztägiges umfassendes Erziehungs- und Bildungsangebot, das sowohl der Entwicklung der fachlichen als auch der sozialen und individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen dient. Schule agiert nicht in einem luftleeren Raum. Sie ist vielmehr Teil der außerfamiliären Lebenswelt der Schüler/innen und Schüler und muss daher eine bewusste Verknüpfung der unterschiedlichen Elemente dieser Lebenswelt anstreben.

Dazu gehören niedrigschwellige **Präventivmaßnahmen** und gezielte Unterstützungsmaßnahmen für Schüler/innen und Schüler sowie die Knüpfung eines engmaschigen sozialen Netzes für Kinder und Jugendliche. Grundlage dafür ist die Zusammenarbeit der Schule mit der kommunalen Jugendarbeit, der Jugendarbeit freier Träger und mit Einrichtungen der Jugendhilfe. Dazu ermöglichen wir eine umfassende, ganztägige Betreuung unserer Schüler/innen, und zwar sowohl im Sinne der besonderen Betreuung und Beratung in schwierigen Lebenssituationen als auch im Sinne einer differenzierten Förderung individueller Fähigkeiten.

Das **Ganztagszentrum** und das **Schulforum** sind wichtige Schnittstellen zwischen schulischer und außerschulischer Jugendarbeit:

- Wir betrachten **Schulsozialarbeit** als Teil der städtischen Jugendhilfe. Darauf beruht die enge Verknüpfung zwischen dem Jugendarbeitsteam und der Sozialarbeit an unserer Schule. Der in die Schule integrierte Sozialpädagoge gilt als niedrigschwellige Beratungsinstanz für Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern und somit als erste Anlaufstelle.
 - Der **Schulmensa- Betrieb** ist offen für alle Schulen, so dass sich Schüler/innen und Schüler aller Bargteheider Schulen hier begegnen können.
 - **Außerschulische Angebote** des Jugendarbeitsteams (JAT) im Ganztagszentrum und Schulforum (Freizeitgruppen, familienergänzende Betreuung, Workshops) stehen unseren Schüler/innen zur Verfügung, sind aber auch schulartübergreifend offen und gehen über den Bereich unserer schulinternen Arbeitsgemeinschaftsangebote für die Mittagsfreizeit hinaus.
 - Das **Schulforum** bietet neben Beratungs-, Seminar und Entspannungsangeboten einen schulübergreifenden und „offenen“ Treffpunkt.
 - Wir begrüßen die **geschlechtsspezifische Arbeit** des Jugendarbeitsteams mit Mädchen und Jungen und ermuntern unsere Schüler/innen zur Teilnahme.
 - Auch die **familienergänzende Betreuung** im Ganztagszentrum wie der betreute Mittagstisch und die Schularbeitenbegleitung empfehlen wir unseren Schüler/innen im Bedarfsfall.
-



Der gewaltfreie Umgang miteinander wird ausdrücklich thematisiert:

- Im Rahmen der UNESCO-Vorhabenwoche wird im 6. Jahrgang eine **Gewaltpräventionswoche** durchgeführt.
- Durch Stärkung der **Medienkompetenz** wird der Persönlichkeitsschutz gestärkt und beispielsweise Cyber-Mobbing vermieden. Hierzu gibt es Angebote für Lehrkräfte und Eltern. Eine Vorhabenwoche zu diesem Thema soll fest verankert werden.
- Ein weiterer Baustein ist die **Suchtpräventionsarbeit**. In vielfältiger Weise (u.a. im Rahmen von Vorhabenwochen) wird über den Unterricht hinaus Aufklärungsarbeit geleistet. Eine besondere Rolle spielen dabei die **Drug Scouts** an unserer Schule. Jugendliche werden als Multiplikatoren und Ansprechpartner/innen für ihre Mitschüler/innen ausgebildet.

All diese Bausteine tragen zu dem freundlichen, vertrauensvollen Klima an unserer Schule bei, das wir nicht missen und weiterhin pflegen wollen!

Die Anne-Frank-Schule ist auf diese Weise weit mehr als nur ein Ort der Wissensvermittlung. Nur wenn alle Beteiligten sich auf Augenhöhe begegnen, ist ein gewaltfreier Umgang miteinander, die Stärkung der Sozialkompetenz und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung möglich.

Seit 1994 arbeitete die AFS im Verbund der **UNESCO-Projektschulen** (ups) mit und wurde am 1. April 1999 offiziell als UNESCO-Projektschule anerkannt. Damit haben wir uns den Zielen der UNESCO-Projektschulen verpflichtet:

- **Menschenrechte verwirklichen:** Die Schule will ihren Schüler/innen die Menschenrechte bekannt machen, sie ermutigen, im Alltag dafür einzustehen, und sie lehren Konflikte friedlich zu lösen. Menschenrechts- und Friedenserziehung heißt für uns vor allem – dazu hat sich die Schule mit der Namensgebung verpflichtet – die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Diese Auseinandersetzung wird sowohl innerhalb des Unterrichts vorangetrieben als auch außerunterrichtlich. So findet etwa das Unterrichtsprojekt „Anne Frank“ obligatorisch in einer Jahrgangsstufe statt.
- **Anderssein der anderen achten und schützen:** Die Schule will bei den Schüler/innen Interesse für fremde Kulturen wecken und Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Kulturen schaffen. Interkulturelles Lernen heißt für uns:
 - im regionalen Netzwerk der **UNESCO-Projekt-Schulen** in Schleswig-Holstein mitzuarbeiten und auch an bundesweiten Tagungen teilzunehmen. Das Netzwerk bietet Anregungen und Materialien für die schulische Arbeit, eine gemeinsame Plattform für Aktionen sowie einen Austausch der UNESCO-Projekt-Schulen.
 - Die **UNESCO-AG der AFS** gibt eine Schulzeitung heraus und hat zum Beispiel einen „Anne-Frank-Koffer“ zusammengestellt, der auch allen anderen UNESCO-Projekt-Schulen zur Verfügung gestellt wird.
 - Die UNESCO-Projekt-Schulen initiieren **Partnerschaftsprojekte** mit Schulen aus anderen Ländern. Sie führen Seminare, Tagungen und Austauschprogramme durch. Unsere engeren Kontakte umfassen mo-

mentan Polen und die Türkei. Auch die Teilnahme an Comenius-Projekten gehört zu diesem Bereich.

- **Umwelt schützen und bewahren:** Die Schule will Umweltprobleme verständlich machen und ihre Schüler/innen lehren umweltbewusst und mit Blick auf zukünftige Generationen zu handeln. So arbeiten wir in enger Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Meteorologie im 11. Jahrgang an einem Klimaprojekt. Die Schüler/innen und Schüler arbeiten ein Schuljahr lang in wissenschaftspropädeutischer Art mit dem **Klimawandel und seinen Folgen**. Die Anne-Frank-Schule ist aufgrund der vielfältigen Aktivitäten und durchgeführten Projekte als **Zukunftsschule Schleswig-Holstein** anerkannt – in der höchsten Kategorie.
- **Armut und Elend bekämpfen:** Die Schule will den Eine-Welt-Gedanken begreifbar machen und ihre Schüler/innen ermuntern Menschen in Not zu unterstützen. Viele Klassen haben **Patenschaften für Kinder** in Tansania übernommen.

Durch Sponsorenwandertage wird Geld für Projekte im Rahmen der UNESCO-Arbeit erwirtschaftet.

Was tut unsere Schule weiterhin, um selbst eine Gesellschaft im Kleinen zu sein, in der **demokratisches Handeln** eingeübt wird?

- Der wöchentliche **Klassenrat** dient u.a. dazu, gegenseitiges Zuhören, die Leitung von Gesprächen und Konfliktbewältigungsstrategien einzuüben und gemeinschaftliche Aktivitäten vorzubereiten.
- Für Konflikte, die nicht im Klassenrat gelöst werden können oder sollen, stehen die **Konfliktgruppen** zur Verfügung. Hier arbeiten Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte zusammen, um Streitfälle zu schlichten.
- Unsere Schüler/innen sind eigenverantwortliche Träger unserer Schulkultur und ihres eigenen Lernprozesses.
- Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler ernst und wollen mit ihnen zusammen unsere Schule gestalten. Unsere Schüler/innen engagieren sich in der **Schüler/innenvertretung** und entfalten dort zahlreiche Aktivitäten:
 - Sie sind in allen Gremien vertreten.
 - Sie arbeiten an der Schulentwicklung mit.
 - Sie organisieren eigenständig Veranstaltungen.
 - Sie setzen sich bei Problemen für ihre Mitschüler/innen ein.
 - Sie gestalten nach den Wünschen der Schülerschaft die Schule mit.

Im sogenannten **Assistentenbüro** engagieren sich Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 10 und 11 ehrenamtlich. Dazu kann die eigenständige Leitung einer AG genauso gehören wie die Assistenz in verschiedenen Fachbereichen, die Mitarbeit bei unseren zahlreichen Großveranstaltungen und vieles mehr.

Wir haben ein sehr lebhaftes Schulleben. Dazu gehören z.B.

- **Einschulungs- und Entlassungsfeiern** und Abibälle
 - **Schulfeste**
-



-
- **Unterstufenfeste**, organisiert durch die Schüler/innenvertretung
 - **Weihnachtsaktionen**
 - **Sportliche Aktivitäten** wie Lauftag, Bundesjugendspiele, das Schwimmprojekt im 5. Jahrgang, Sporttage mit einem Lehrkräfte- Schüler/innen-Turnier und die Teilnahme an Wettkämpfen und Turnieren
 - **Ausstellungen und Vorträge** zu verschiedensten Themen
 - **Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben**
 - **Chorarbeit und Schulband**
 - **Theaterarbeit und das Theaterprojekt im Jahrgang 9**
 - **Talentschuppen** mit Darbietungen aus Kunst, Musik und Darstellendem Spiel
 - **Tag der offenen Tür und Informationsveranstaltungen**
 - **Pausengestaltung:** - die **Cafeteria**, die die Schüler/innen selbst betreiben
 - die **Spielothek** mit der Möglichkeit, Pausenspiele auszuleihen
 - jede Klasse hat eine Spielekiste

Ein durchdachter **Jahresrhythmus** ist uns sehr wichtig um „das andere Lernen“ auf den Weg zu bringen. Immer wiederkehrende Ereignisse bilden dabei eine feste Säule des Schulalltags.

Dazu gehören:

- 3 Vorhabenwochen pro Jahr
- Epochenunterricht
- Praktika zur Berufsvorbereitung
- Stärkenseminar
- Klassenfahrten
- Sportveranstaltungen
- Schulaufführungen
- Tag der offenen Tür
- Schülerehrungen
- Schulfeste
- lebendiger Adventskalender
- Wettbewerbe in verschiedenen Fächern
- Auslandsfahrten (Türkei, Polen, England, Frankreich...)

Eltern arbeiten in den verschiedenen gesetzlich vorgeschriebenen **Gremien** mit: Elternvertretung (Klassenelternbeirat, Schulelternbeirat, Kreis- und Landeselternbeirat, Teilnahme an Konferenzen). Daraus ergeben sich vielfältige Aktivitäten, die über die traditionelle Gremienarbeit weit hinausgehen:

- Eltern arbeiten beim **Tag der offenen Tür** mit.
- Unsere Eltern haben zusammen mit der Schüler/innenvertretung eine eigene Informationsveranstaltung für die neuen 5. Jahrgänge eingerichtet ("**Eltern und Schüler/innen informieren Eltern**").
- Eltern arbeiten an der **Schulentwicklung** mit..
- Eltern sind Mitglieder in den **Konfliktgruppen**.
- Eltern wirken als Beobachter/innen beim **Stärkenseminar** mit.

Eltern sind auch im Bereich der **Schulkultur** tätig.

- Es gibt z.B. Elternstammtische.
- Eltern beteiligen sich an den Einschulungsfesten und Entlassungsfeiern mit Redebeiträgen und der Ausrichtung des traditionellen Einschulungsbüfetts.
- Eltern beteiligen sich an Schulfesten und vielen anderen außerunterrichtlichen Aktivitäten.

Der **Förderverein der Anne-Frank-Schule Bargteheide e.V.** unterstützt die Arbeit der Schule finanziell und mit vielen Ideen.

Kooperation mit anderen Partnern innerhalb des Gemeinwesens

- Die **Stadt Bargteheide** stellt nicht nur die Sachmittel und Gebäude für unsere Arbeit zu Verfügung und unterhält sie, sondern ist auch wichtiger Ansprechpartner für das Lernen im Gemeinwesen (Vorträge, Interviewmöglichkeiten, Einbeziehung in den Unterricht).
 - Wir machen mit beim **Arbeitskreis Erziehungshilfe**, der die Bargteheider Schulen, die kommunale Jugendarbeit, die Jugendarbeit freier Träger, Polizei und die örtlichen Verwaltungen sowie den allgemeinen Sozialdienst vernetzt. Der Kreis dient dem Austausch von Informationen und der Erarbeitung gemeinsamer Konzepte.
 - Die **Beratungsstelle Stormarn** des diakonischen Werkes, die Suchtberatung des Kreises sowie dessen Sexualberatung gehören ebenso zu unseren Ansprechpartnern wie die **Schulpsychologin** des Kreises als kompetente Ansprechpartnerin für Systemberatung. Die Einschaltung dieser Institutionen erfolgt je nach Sachlage präventiv oder zur weiteren Beratung in Fällen, in denen die schulischen Mittel nicht hinreichend sind.
 - Der **Allgemeine Sozialdienst** des Kreises ist einer unserer wichtigsten Ansprechpartner bei schwer zu lösenden familiären Problemen von Schüler/innen und Schülern.
 - Die **Polizei** wird beratend und kriminalpräventiv eingebunden.
 - **Mit anderen Einrichtungen, Vereinen und Verbänden arbeiten wir in verschiedenen Projekten** (z.B. TSV Bargteheide: Schwimmprojekt) zusammen.
-



Schule als lernende Institution – Reformen "von innen" und "von unten"

Die Schule muss auch darin Vorbild sein, dass sie selbst mit dem gleichen Ernst lernt und an sich arbeitet, wie sie es den Kindern und Jugendlichen vermitteln will. ... Ihre Arbeit ist nie "fertig", weil sie auf sich wandelnde Bedingungen und Anforderungen jeweils neu antworten muss. Ihre Qualität bemisst sich darin, was sie tut um solche Antworten zu finden. ...

Eine lebendige Schule lernt ständig und entwickelt sich weiter. Voraussetzung dafür ist die Vision einer guten Schule – denn „Wer den Hafen nicht kennt, für den ist kein Wind ein günstiger“. Eine Schlüsselrolle spielen dabei Teamstrukturen und die Professionalität der Lehrkräfte:

Schulleitung und Lehrkräfte:

- Unsere **Schulleitung ist selbst ein Team**. Der Sozialpädagoge ist in die Schulleitung integriert, was unsere Professionalität erhöht. Wir arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung unserer Vision einer guten Schule und achten darauf, dass sie bei den manchmal notwendigen pragmatischen Umwegen nicht aus dem Blick gerät. In unserer **jährlichen Wochenendklausur** vergewissern wir uns dieser Vision, klären die jeweils konkreten Umsetzungsschritte und treffen Vereinbarungen über Verantwortlichkeiten.
- Wir delegieren Führungsverantwortung in **offene Arbeitskreise** unter Einbeziehung aller schulischen Gruppen. Sie bereiten wichtige Weichenstellungen vor – z.B. aktuell die intelligente Nutzung der Kontingentstundentafel.

Der **Transfer von Know how** ist grundlegend wichtig:

- Die **horizontale Vernetzung** erfolgt über die **Jahrgangsteams**. Durch diese Form der Kooperation der Klassenlehrkräfte eines Jahrgangs und das gemeinsame Hochwachsen der Klassenlehrkräfte mit den Schüler/innen wird die inhaltliche und erzieherische Arbeit sichergestellt.
- **Vertikale Vernetzungsstrukturen** stellen die Kommunikation zwischen den Teams und innerhalb der Fachkollegien sicher.
 - Unsere Fachleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr. Die **Fachleitungskonferenz** arbeitet im Sinne der Fächervernetzung und dient gleichzeitig der Qualifizierung.
 - Die Vernetzung der Jahrgänge wird durch die **erweiterte Schulleitung (ESL)** gewährleistet.
 - In **Team-Transfer-Treffen** geben die Jahrgangsteams einmal jährlich ihr Know how an den nachfolgenden Jahrgang weiter.

Der Schwerpunkt der Lehrerfortbildung liegt beim Umgang mit Heterogenität und bei selbstwirksamem Lernen. Denn "Lernen ist aber umso weniger wirksam, je stärker es nur rezeptiv, fremdgesteuert, einseitig kognitiv bleibt. Lernen braucht Erlebnis und Erfahrung ebenso wie Übung und Systematik; seine Qua-

lität hängt davon ab, wie sich beide ergänzen." (Zitat aus dem Aufruf für einen Verbund Reformpädagogisch engagierter Schulen).

- U.a. dienen **SCHETs (Schulentwicklungstage)** der Weitergabe erworbenen Wissens. Sie werden durch besonders am Thema interessierte Lehrkräfte gemeinsam vorbereitet, ggf. werden externe Partner einbezogen.
- **Angebote von Kolleg/innen für Kolleg/innen** (z.B. zur Umsetzung von Methoden in der Praxis) sollen verstärkt werden, um die im Kollegium vorhandenen Fähigkeiten für alle nutzbar zu machen.
 - Lehrkräfte mit spezifischem Know how stehen als **Ansprechpartner und Multiplikator/innen** zur Verfügung.
 - Wir ermöglichen **Hospitationen** von Lehrkräften untereinander und in unseren Netzwerken.
 - **Materialbörsen** sollen verstärkt für den Austausch genutzt werden.
- Lehrkräften werden auf Abruf **Perspektivgespräche** über persönliche Entwicklungsmöglichkeiten mit der Schulleiterin ermöglicht.
- Für **neue Lehrkräfte** führen wir Einführungsveranstaltungen und Fortbildungen durch.
- Der Einsatz von Assistent/innen (Fremdsprachen, Japan usw.), Praktikant/innen und Besuche von Lehrkräften aus anderen Ländern tragen zum **interkulturellen Austausch** bei.

Wir **bilden andere Schulen fort**, speziell zu den Themen „Umgang mit Heterogenität“ und „Leitung einer Schule“. Wir sind **Hospitationsschule** für Studierende und für Fortbildungsmodule des IQSH. Besonders wichtig ist uns die Kooperation mit der Dietrich-Bonhoeffer-Schule als zweite Gemeinschaftsschule vor Ort.

Die Anne-Frank-Schule ist **Ausbildungsschule**. Wir bilden Lehrkräfte aller Laufbahnen in vielen verschiedenen Fächern und orientiert an den Ausbildungsstandards des Landes Schleswig-Holstein aus. Während der Ausbildungszeit an unserer Schule führen die Ausbildungslehrkräfte Orientierungsgespräche mit den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiVs) durch.

- Die Ausbildungslehrkräfte unterstützen die LiVs bei der Kooperation in lokalen Netzwerken. Für den Bereich der Ausbildung in der Laufbahn von Grund- und Hauptschullehrkräften arbeiten wir mit Grundschulen zusammen.
 - Die LiVs werden in unsere Teamstrukturen einbezogen. Sie ordnen sich Jahrgangsteams zu und sind damit fest in die pädagogische Arbeit eingebunden. In diesem Rahmen nehmen sie an den Jahrgangskonferenzen teil und planen und gestalten die Vorhabenwochen mit.
 - Über die Arbeit in den Jahrgängen hinaus beteiligen sich die LiVs an den Veranstaltungen und Festen der Schule. Sie nehmen an den Dienstversammlungen, Konferenzen und am Elternsprechtag teil. Außerdem informieren wir unsere Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst über unser System der Berufsorientierung für die Jahrgänge 6-13, die Diagnostik, die über die Binnendifferenzierung hinausgehenden Maßnahmen des Förderns und Forderns und die Arbeit des Jugendarbeitsteams (Community education).
 - Im **Arbeitskreis Ausbildung** findet ein Austausch zwischen den Mentor/innen und deren Fortbildung unter Leitung des/der **Ausbildungskoordinators/in** statt.
-



Unsere Schüler/innen

Unsere Schüler/innen sind eigenverantwortliche Träger unserer Schulkultur und ihres eigenen Lernprozesses. Wichtig ist uns eine Begegnung auf Augenhöhe. Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler ernst und wollen mit ihnen zusammen unsere Schule gestalten. Unsere Schüler/innen engagieren sich in der **Schüler/innenvertretung** und entfalten dort zahlreiche Aktivitäten. Sie beteiligen sich an den offenen **Arbeitsgruppen** und übernehmen Verantwortung - z.B. als **Leiter/innen von Arbeitsgemeinschaften**, für die **Cafeteria**, im **Rahmen des Assistentenbüros**, als **Drug Scouts** usw.

Eltern

Elternarbeit hat in unserer Schule einen hohen Stellenwert. Schule und Elternhaus sind auf eine enge Zusammenarbeit angewiesen, um gemeinsam auf eine erfolgreiche Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Schüler/innen hinzuwirken. Über **Elternbriefe** werden die Eltern über die wichtigsten Vorgänge in der Schule auf dem Laufenden gehalten.

Wir haben eine eigenständige **Eltern- Fortbildung**.

- Es gibt bedarfsorientierte Themen- Elternabende (Legasthenie, Prävention, Berufsorientierung, Sucht, Medienerziehung ...).
- In zweijährigem Rhythmus findet das ganztägige **Elternseminar "Einblicke"** mit jeweils im Schulelternbeirat festgelegten Themen statt.
- Eltern nehmen an landesweiten Seminaren teil.

Manchmal brauchen Eltern Hilfe. Es gibt eine **Erziehungsberatung** für Eltern, die vor allem durch unsere sozialpädagogische Fachkraft geleistet wird und auch Kontakte zu Beratungsstellen vermitteln kann.

Evaluation

Schulen sind in ihrer Entwicklungsarbeit auf Beobachtung, Kritik, gemeinsame Reflexion, auf Evaluation angewiesen. Unsere Standortbestimmung führen wir teils durch eigene interne **Evaluationen** durch, teils nutzen wir die Ergebnisse externer Evaluationen. In schulischen und bildungspolitischen Diskussionen setzen wir uns im Sinne der Entwicklung guter Schulen ein.

Zur **externen Evaluation** gehören die BüZ-Besuche, VERA und zentrale Abschlussarbeiten. Wir setzen uns für die Wiedereinführung des landesweiten EVIT-Prozesses (Evaluation im Team) ein.

Intern überprüfen die Lehrkräfte gemeinsam die Prozesse und Ergebnisse ihrer Arbeit, tauschen Erfahrungen und Beobachtungen aus und werten diese aus. Als etablierte Verfahren interner Evaluation werden bereits die Jahrgangskonferenzen, das Team-Transfer-Treffen (TTT) und die Parallelarbeiten genutzt.

Von der Schulkonferenz wird ein **Evaluationsteam** für jeweils zwei Jahre gewählt. Es begleitet neue Schulprojekte, legt mit der jeweiligen Projektgruppe die zu evaluierenden Ziele und Prozesse fest und wertet diese aus. Es ist der Schulkonferenz gegenüber rechenschaftspflichtig und erhält Evaluationsaufträge von ihr. Evaluationsaufträge können auch von der Lehrkräftekonferenz, dem Schulelternbeirat, der Schülervertretung und der Schulleitung beantragt werden.

Das Evaluationsteam bildet sich fort und multipliziert neu erworbene Kenntnisse. Es entscheidet über das jeweils anzuwendende, möglichst wissenschaftlich abgesicherte Evaluationsverfahren (z.B. mit „LeOniE“) und bindet gegebenenfalls Schüler/innen, Eltern sowie externe Evaluatoren ein.

Supervision

Die meisten Mitglieder des Schulleitungsteams nehmen bereits regelmäßig an einer Supervision (TA) teil, die ihnen hilft, ihre Rolle klar zu sehen und ihre Kommunikationskompetenz zu stärken.

Die Anne-Frank-Schule benötigt aber auch eine institutionalisierte Möglichkeit der Supervision für Lehrkräfte.



2. Fortschreibung des Schulprogramms von 2001 beschlossen auf der Schulkonferenz am 29.11.2011

Glossar:

Nachteilsausgleich	Ein Nachteilsausgleich dient dazu, gehandicapten Schüler/innen einen Ausgleich zu gewähren, der sie mit ihren Mitschüler/innen gleich stellt.
Lernplan	Ein Lernplan legt individuelle Lernvereinbarungen für Schüler/innen mit einem besonderen Bedarf im Bereich des Fördern oder Forderns fest.
Inklusion	
AFS	Abkürzung für Anne-Frank-Schule Bargteheide
PISA	P rogramme for I nternational S tudent A ssessment, internationales Programm der OECD zur Überprüfung der Kompetenz 15jähriger im internationalen Vergleich, seit 2000.
Potentialanalyse	Potentialanalyse ist eine Methode zur Ermittlung bestimmter Fähigkeiten eines Menschen.
Logbuch	Die Bezeichnung stammt eigentlich aus der Seefahrt und bedeutet dort die Aufzeichnung täglicher Ereignisse. Die Schüler/innen führen ein Logbuch um ihren Arbeitsprozess zu planen, zu dokumentieren und zu reflektieren.

So finden sie uns:

Anne-Frank-Schule Bargteheide
Gemeinschaftsschule mit gymnasialer
Oberstufe der Stadt Bargteheide
Emil-Nolde-Str. 9
22941 Bargteheide
oder:
Postfach 1353
22935 Bargteheide
Tel: 04532 /2078-0
Fax: 04532/2078-51

E-Mail:anne-frank-schule.bargteheide@schule.landsh.de

Homepage:
<http://www.afs-bargteheide.de>